

einer *celeberrima curia* am 6. April die Gesandtschaft an den Papst abgesandt.¹ GIESEBRECHT hat an diesen Angaben in konservativer Quellenkritik festgehalten, zumal der Hoftag am 6. April durch eine andere Notiz bestätigt wird, und sie in der Weise miteinander kombiniert, daß er die Cisterzienser Anfang März 'am Hofe' erscheinen und die Heranziehung Eberhards von Bamberg anregen läßt. 'Auf einem Hoftage . . . am 6. April zu Bamberg . . . wird dann die Sache mit Eberhard zum Abschluß gebracht sein.'² Aber das ist nun nach unserem Brief unmöglich. Denn wenn der Kaiser bis Pfingsten (8. Juni) eine Antwort erwartete — man wird kaum so weit gehen, wie die Briefschreiber selbst, und gleich einen Friedensschluß verlangen —, dann muß die Gesandtschaft Deutschland früher verlassen haben. Die Entfernung von Bamberg nach Benevent, wo die Kurie schon seit Sommer 1167 residierte, beträgt rund 1800 km; der Weg hin und zurück hätte unter Berücksichtigung der zu führenden Verhandlungen allenfalls in einem Vierteljahr, keineswegs aber in zwei Monaten vom 6. April bis 8. Juni zurückgelegt werden können.³ Unser Brief nötigt also, die Entsendung der Gesandtschaft möglichst weit in den Anfang des Jahres 1169 zurückzuverlegen. Als spätester Abreisetermin könnte das Datum in der Appendix Rahewins: 5. März akzeptiert werden; die Nachricht der Kölner Königschronik jedenfalls muß anders erklärt werden.⁴ Daß wir damit aber auf dem richtigen Weg sind, bestätigt eine Stelle in einem Brief Johanns von Salisbury⁵: *Teutonicus tyrannus consilio prudentum partis sue abbates Cisterciensem et Clarevallensem accivit cum iis et per eos, ut creditur, de pace ecclesie tractaturus*. Der Brief ist im Februar 1169, vielleicht in der ersten Hälfte, jedenfalls kurz nach

¹) Chron. reg. Col. ed. WAITZ (SS. rer Germ.) p. 120; Rahewin p. 351; vgl. die Stellen bei BRACKMANN S. 381. ²) KZ. 5, 634f. Über den ersten Bamberger Hoftag (April 1169) wissen wir sonst nur noch aus dem Brief Adalberts von Salzburg an Alexander III. bei Magnus von Reichersberg, SS. 17, 503—04; BRACKMANN, GP. 1, 39 n. 129.

³) Fr. LUDWIG, Untersuchungen über die Reise- und Marschgeschwindigkeit im XII. und XIII. Jh. (Berlin 1897) S. 180 hat die Durchschnittsleistung für Reisen dieser Zeit auf 40—45 km. errechnet. Die Entfernung Berlin—Neapel beträgt 2143 km., die Berlin—Bamberg 414, das ergibt eine heutige Eisenbahntfernung Bamberg—Neapel von 1729 km., so daß die Schätzung Bamberg—Benevent mit 1800 km. kaum zu hoch gegriffen sein dürfte. ⁴) Vgl. S. 406. ⁵) Joh. Saresberien. ep. 285 ed. GILES, Opp. 2, 196—204; ed. ROBERTSON, Materials 6, 506 n. 461. Der angeführte Satz steht ganz am Schluß des Briefes.